

Glencore Aktionärsversammlung: Verbesserung der Selbstdarstellung

10. Juni 2024, von Richard Solly, London Mining Network

Jetzt muss die Realität noch aufholen

Bericht über die Generalversammlung von Glencore, die am Mittwoch, dem 29. Mai 2024, (passend) im Casinotheater in Zug, Schweiz, stattfand



Vor dem Casinotheater wurde gegen die zahlreichen negativen Auswirkungen von Glencore protestiert, insbesondere gegen die Kohleverkäufe an Israel.

In diesem Gebäude, das dem Glücksspiel und der Fiktion gewidmet ist, unterschied sich die diesjährige Glencore-Hauptversammlung von der des letzten Jahres durch die Geschmeidigkeit der Selbstdarstellung des Unternehmens. Die Antworten auf die Fragen der Aktionäre waren zwar immer noch kurz, aber prägnanter als im letzten Jahr. Der Vorsitzende und der Vorstandsvorsitzende hatten ihre Hausaufgaben gemacht und wurden nur einmal aus dem Konzept gebracht, als eine Frage zu Kohleverkäufen nach Israel gestellt wurde. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Antworten die Realität der von den Aktivitäten des Unternehmens betroffenen Arbeitnehmer und Gemeinden widerspiegeln. Das Wohlwollendste, was man über das Unternehmen sagen kann, ist, dass es nach wie vor große Unterschiede in der Wahrnehmung gibt.

Die gesamte Präsentation des Unternehmens dauerte weniger als zwanzig Minuten, und der Rest der Versammlung - mehr als eine Stunde - war den Fragen und Antworten gewidmet.

Der Vorstandsvorsitzende Kalidas Madhavpeddi wies darauf hin, dass die Vorstandsmitglieder zu Anlagen in der ganzen Welt gereist seien, um sich ein Bild von den Vorgängen zu machen; dies schien ein bewusster Versuch zu sein, den Vorwurf zu entkräften, der Vorstand sei vom operativen Geschäft isoliert. Er sagte mehrmals, dass das Unternehmen sich verpflichtet hat, die Kohle verantwortungsvoll abzubauen, eine Netto-Null-Welt zu erreichen und Minen verantwortungsvoll zu schließen. Er machte auch deutlich, dass der Vorstand alle Aspekte des Betriebs, einschließlich der Beziehungen zu den Stakeholdern, beaufsichtigt.

Ein Video der Jahreshauptversammlung ist unter <https://webcast.swisscom.ch/csr/#/webcast/6638adb49837e4711b502f35/en> verfügbar.

Es gibt eine spanischsprachige [Berichterstattung über die Jahreshauptversammlung](#) auf der Website von Cooperacion sowie einen Bericht über die [Proteste in Lima](#).

Warum gibt es Proteste?

Die erste Frage kam von einem gewöhnlichen Aktionär, der sich über die jährlichen Proteste vor der GV erkundigte. Viele Leute beschwerten sich über Glencore, sagte er, und zeigte sich beschämt über die Regelmässigkeit der Proteste. Was gedenkt das Unternehmen dagegen zu unternehmen? Er fragte auch, in welchen Teilen der Welt das Unternehmen recycelt und wie viel Prozent der Einnahmen aus der Kohle stammen.

Präsident Kalidas Madhavpeddi erwiderte, dass Proteste ein Merkmal vieler Generalversammlungen von Unternehmen seien. Glencore unterstützt das Recht zu protestieren, solange die Proteste friedlich verlaufen. Viele der Demonstranten vor der Glencore-GV waren besorgt über den Nahen Osten, und das Unternehmen sprach allen Leidtragenden sein Mitgefühl aus und hoffte, dass bald Frieden einkehren würde. Das Recycling sei vor allem in Nordamerika im Gange, aber man hoffe, bald auch in Europa und Asien damit beginnen zu können.

Chief Executive Officer (CEO) Gary Nagle fügte hinzu, dass Energiekohle ein rückläufiger Teil des Geschäfts von Glencore ist. Die Preise sind zwar gestiegen, aber in einem normalen Jahr macht die Kraftwerkskohle weniger als 10 % des Umsatzes des Unternehmens aus, und dieser Anteil wird weiter sinken. [Die Frage bezog sich auf Kohle im Allgemeinen; die Antwort bezog sich nur auf Kraftwerkskohle und erwähnte nicht die metallurgische Kohle, die zum Schmelzen verwendet wird. Beide Formen von Kohle erzeugen bei ihrer Verbrennung Kohlendioxid und tragen somit zum zerstörerischen Klimawandel bei].

Warum die Ausgaben für Kohle erhöhen?

Sarah Brewin vom Australasian Centre for Corporate Responsibility (ACCR) fragte, warum das Unternehmen seine Investitionsausgaben für Kohle im Geschäftsjahr 2023 und in seiner Prognose für die Geschäftsjahre 2024 bis 2026 erheblich erhöht habe und wie diese Erhöhungen mit seiner Verpflichtung in Einklang stünden, die Produktion von Kraftwerkskohle im Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens verantwortungsvoll zu beenden.

Verwaltungsratspräsident Kalidas Madhavpeddi antwortete, dass Glencore in seinem Climate Action Transition Plan eine klare Aussage getroffen habe. Derzeit gebe es keine Ausgaben für

neue Kohleprojekte. Die Kohlendioxidemissionen sollen bis 2030 um 25 % und bis 2035 um 50 % gesenkt werden, mit dem Ziel, sie bis 2050 auf Null zu reduzieren.

Beschwerden von Arbeitnehmern und Gemeinschaften: ein Überblick

Kemal Ozkan, stellvertretender Generalsekretär von IndustriALL Global Union, ergriff als nächster das Wort. Er sagte: "Herr Vorsitzender, wieder einmal sind wir hier, um Arbeitnehmer und Gemeinschaften zu vertreten, und so wird es sein, dass wir ein Merkmal Ihrer Hauptversammlungen sein werden, bis Sie das Richtige tun und Ihren öffentlichen Verpflichtungen nachkommen, die in Ihren Nachhaltigkeitsberichten so schön und eloquent dargelegt sind. Wir werden so lange hierher kommen, bis Sie auf unsere kollektiven Forderungen hören und positiv reagieren, was zu den Standardverfahren der guten Unternehmensführung gehört und von Glencore fordern, die Rechte der Arbeitnehmer, die Menschenrechte der indigenen Gemeinschaften und der vom Bergbau betroffenen Gemeinden zu respektieren und die Umwelt und das Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt zu achten. IndustriALL Global Union, zivilgesellschaftliche Organisationen und NRO aus ganz Europa, Amerika und Subsahara-Afrika sind hier, um diese Anliegen vorzutragen, in der Hoffnung, dass Sie zuhören werden.

"Sie werden von ihnen über ihre Ängste und Hoffnungen im Zusammenhang mit der Energie-Transition hören, über die Ungewissheit der Beschäftigung, darüber, wie sie sich wünschen, dass Ihre ESG-Berichterstattung nicht nur eine Übung zum Ankreuzen ist, über Ihre unterschiedliche Behandlung von Arbeitnehmern in verschiedenen Anlagen nach sehr unklaren Kriterien, sowohl in Bezug auf den nationalen und geografischen Kontext als auch auf die Anlagen/Waren, über den unmenschlichen Schmerz und das Leid einer Geisterstadt, die Sie durch Ihren rücksichtslosen Ausstieg bei Prodeco ohne Sozial- und Arbeitsplan hinterlassen haben.

"Alles, worum wir alle bitten, ist ein anständiger, respektvoller und transparenter Dialog in gutem Glauben. Die Hoffnungen der Arbeitnehmer waren nur von kurzer Dauer, als der Dialog mit der IndustriALL Global Union in Ihren Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen wurde und danach einfach verschwand. Wie ist es möglich, dass Sie eine ehrgeizige Folgenabschätzung zu Menschenrechtsfragen in Cerrejón vorlegen können, wenn Gewerkschaften, Arbeitnehmer und Gemeinden nicht konsultiert werden? Die Arbeitnehmer und Gemeinschaften in den betroffenen Regionen Kolumbiens erstellen ihre eigenen Folgenabschätzungen und schlagen Wege vor, um die Probleme der menschlichen Auswirkungen selbst zu lösen. Ähnlich verhält es sich bei Rouyn-Noranda in Kanada: Das Unternehmen legt die geplanten Investitionen nicht offen, und ohne diese Investitionen wird die Gießerei geschlossen - und damit stehen 2.000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Dies scheint ein unternehmensweiter Trend zu sein: In der Demokratischen Republik Kongo beispielsweise bedeutet der Mangel an Informationsaustausch und Konsultation, dass die Arbeiter über die Pläne für die Mutanda-Mine und ihre Zukunft im Unklaren gelassen werden.

"Sie sind vielleicht nicht geneigt, die Gründe für einige Ihrer Entscheidungen zum Verkauf von Vermögenswerten öffentlich mitzuteilen oder zu kommentieren, aber sollten die von diesen Entscheidungen betroffenen Arbeitnehmer und Gemeinschaften nicht davon erfahren? Der Verkauf von Volcan in Peru ist nur ein aktuelles Beispiel. Das Versäumnis, sie bei solch gewichtigen Entscheidungen zu konsultieren, führt nur zu Spekulationen. Eine davon ist, dass die Entscheidung von Glencore damit zusammenhängt, dass das Unternehmen angesichts des NCP-Verfahrens [Nationale Kontaktstelle für das Beschwerdeverfahren der Organisation für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, OECD], das wegen Menschenrechtsverletzungen an Vertragsarbeitern auf Volcan gegen das Unternehmen angestrengt wurde, keine Rechenschaft ablegen will. Das wäre meine einzige direkte Frage an Sie, Herr Vorsitzender."

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi sagte, er schätze die Tatsache, dass Kemal Arbeitnehmer an verschiedenen Orten vertrete. Die Richtlinien des Unternehmens für Arbeitsfragen basiere auf denen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), sagte er. Das Unternehmen bietet Treffen mit den Gewerkschaften an. Was Prodeco in Kolumbien betrifft, so hat das Unternehmen über drei Milliarden Dollar in das Projekt investiert und ist nicht leichtfertig davongelaufen. Es finanziert weiterhin Sozialprogramme und Übergangsmaßnahmen in dem Gebiet.

Gary Nagle teilte mit, dass in der Cerrejon-Mine Konsultationen stattfänden. Eine auf der letztjährigen Jahreshauptversammlung aufgeworfene Frage habe dazu geführt, dass das frühere Dienstplansystem wieder eingeführt wurde, weil die Arbeiter mit dem neuen System unzufrieden waren. Dies zeige, so Nagle, dass das Unternehmen sich berate und zuhöre.

Die EVR-Übernahme und das Klima

Sarah Brewin von ACCR merkte an, dass Glencore nicht plane, die EVR-Klimainformationen in seiner Konzernberichterstattung vor der vorgeschlagenen Abspaltung offenzulegen, was bedeute, dass die Investoren keinen vollständigen Einblick in das integrierte Geschäft haben werden. Sie fragte, wie Glencore sicherstellen wolle, dass die Investoren angemessen über die relativen Klimarisiken des abgespaltenen Geschäfts im Vergleich zum kombinierten Geschäft informiert werden, wenn sie die Zustimmung zur Abspaltung einholen.

Verwaltungsratspräsident Kalidas Madhavpeddi erklärte, dass ein Climate Action Transition Plan (CATP) nur für die EVR-Aktiva nach der Übernahme und vor der Abspaltung veröffentlicht werden würde und dass ein neues Unternehmen, das aus einer Abspaltung der Kohleaktiva von Glencore hervorgehen könnte, sich zu demselben verantwortungsvollen Abbau dieser Kohleaktiva verpflichten würde wie Glencore.

Der CEO stellte klar, dass das Verfahren für die Genehmigung der Abspaltung durch die Aktionäre zweistufig ist: Zunächst wird das Unternehmen die Aktionäre konsultieren, und wenn eine Mehrheit die Abspaltung befürwortet, wird sie den Vorschlag einer verbindlichen Abstimmung für das gesamte Register unterziehen.

Arbeitnehmerrechte in der Kohlenmine von Prodeco in Kolumbien

Claudia Blanco von der Gewerkschaft Sintracarbon bei Prodeco erkundigte sich nach der Vermarktung und dem Verkauf von Kohle, dem Kohleexport, den Arbeitnehmerrechten und der Schließung des Bergwerks. Sie wies darauf hin, dass Prodeco die Mine ohne sozialen Dialog geschlossen habe, und dass das Unternehmen weder während des Prozesses noch danach Informationen offengelegt habe. Prodeco kauft weiterhin Kohle von anderen Minen und transportiert sie zum Hafen. Sowohl das Bergbauunternehmen als auch das Transportunternehmen haben Mitarbeiter entlassen und dann als Auftragnehmer wieder eingestellt. Dies hat zu Konflikten geführt. Es gibt keinen sozialen Dialog, keinen Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, keinen Dialog mit der Gewerkschaft. Weder die Gerichte noch sonst jemand hat dem Unternehmen die Genehmigung erteilt, Arbeitnehmer zu entlassen. Das Unternehmen sollte wissen, welche Auswirkungen sein Handeln auf die

Menschen und die Umwelt haben wird. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um ein derartiges Verhalten in Zukunft zu verhindern?

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi antwortete, dass das Unternehmen jeden Arbeitnehmer unterstützt, der einer Gewerkschaft beiträgt, und dass es in allen seinen Betrieben Gewerkschaften gibt.

Gary Nagle fügte hinzu, dass es schwierig sei, alle Fragen auf der Hauptversammlung zu beantworten [die natürlich halböffentlich ist, und das Unternehmen kann leichter für seine Antworten zur Rechenschaft gezogen werden, als wenn sie unter vier Augen gegeben werden], dass er aber versuchen werde, einige davon zu beantworten. In Bezug auf die anderen ermutigte er Claudia zu einem weiteren Dialog. Was die Konsultation zur Minenschließung betrifft, so erstellt das Unternehmen eine Studie und einen Bericht über die menschenrechtlichen Auswirkungen der Minenschließung auf Gemeinden und Arbeitnehmer. Als Prodeco geschlossen wurde, akzeptierten die meisten Arbeitnehmer ein freiwilliges Abfindungspaket. Alle Entlassungen erfolgten rechtmäßig. Was den Kauf von Material von anderen Betreibern betrifft, so hat Glencore seit langem Material von Dritten gekauft und wird dies auch weiterhin tun, solange Kohle gefragt ist. Glencore hat keine Kontrolle oder Einfluss auf die Minen, von denen diese Kohle gekauft wird.

Unterstützt Glencore wirklich das Pariser Klimaabkommen?

Sarah Brewin von ACCR wies auch darauf hin, dass der Leiter der Abteilung für Unternehmensangelegenheiten von Glencore in Australien vor einer kürzlich durchgeführten Untersuchung des australischen Senatsausschusses zum Thema Greenwashing sagte: "Wir erheben nicht den Anspruch, mit dem Pariser Abkommen übereinstimmen zu wollen. Wir unterstützen die Ziele des Pariser Abkommens." Sie bat den Vorsitzenden, zu erläutern, was es für Glencore bedeutet, die Ziele des Pariser Abkommens zu unterstützen, ohne Emissionsreduktionsziele zu haben, die auf einen 1,5-Grad-Pfad ausgerichtet sind.

Vorsitzender Kalidas Madhavpeddi merkte an, dass Glencores Unterstützung für die Ambitionen des Pariser Klimaabkommens nicht erfordere, dass sich Glencore auf einen bestimmten Pfad verpflichte, und dass das Unternehmen in der Tat seine eigenen Emissionsreduktionsziele für 2026, 2030 und 2050 definiert habe und diese als konkreter und greifbarer betrachte als die Verpflichtung auf einen an Paris ausgerichteten Pfad.

Warum werden die Arbeiter in den verschiedenen Minen der DRK unterschiedlich behandelt?

Glen Mpufane von IndustriALL Global Union sagte: "Ich möchte im Namen der Arbeitnehmer in der Demokratischen Republik Kongo eine Frage zu einem der von Herrn Kemal angesprochenen Punkte stellen, nämlich die unterschiedliche Behandlung von Arbeitnehmern in verschiedenen Anlagen nach sehr unklaren Kriterien, zumindest nach deren Ansicht, und zwar die unterschiedliche Behandlung von MUMI und KCC. Erst vor wenigen Wochen wurden wir Zeugen beunruhigender Bilder von Arbeitskämpfmaßnahmen bei MUMI, wo Arbeiter den Zugang zum Bergwerk verbarrikadierten und blockierten. Uns wurde von den Arbeitern gesagt, dass die Mine drei Tage lang nicht arbeiten würde und die Produktion erst wieder aufgenommen würde, nachdem mit den Arbeitern eine Einigung über ihre Beschwerden erzielt worden war.

"Meine Frage an Sie lautet wie folgt. Müssen die Arbeitnehmer zu drastischen Störaktionen greifen, um Ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, damit Sie sich ihre Beschwerden anhören, insbesondere wenn eine Gewerkschaft anwesend ist, die Sie nicht konsultieren, sondern erst im Nachhinein?"

Glen zitierte ein Memo an die Beschäftigten des MUMI nach den Protesten: "Nach den heutigen sehr positiven Gesprächen mit den Gewerkschaftsführern, bei denen wir uns darauf geeinigt haben, die Verhandlungen über den Tarifvertrag (CBA) ab dem 2. Mai 2024 fortzusetzen, möchten wir alle Beschäftigten darüber informieren, dass die Arbeit am morgigen 26. April wieder normal aufgenommen wird. Bitte seien Sie pünktlich und arbeiten Sie friedlich. Die Busse fahren nach den üblichen Fahrplänen und Routen. Wenn Sie Fragen oder Bedenken bezüglich des Transports und der Schichten haben, wenden Sie sich bitte an Ihre direkten Vorgesetzten oder an einen Vertreter der Personalabteilung. Mit freundlichen Grüßen, Die Leitung."

Verwaltungsratspräsident Kalidas Madhavpeddi antwortete, dass MUMI und KCC zu unterschiedlichen Zeiten gekauft wurden und Glencore daran arbeitet, die Unterschiede im Laufe der Zeit zu rationalisieren. Das Unternehmen hält sich an die Gesetze der DRC. Wenn Menschen von MUMI zu KCC wechseln, muss das Unternehmen laut DRC-Gesetz mit der Gewerkschaft zusammenarbeiten.

Gary Nagle fügte hinzu, dass Glencore im Hinblick auf Arbeiterproteste bestrebt sei, mit der Belegschaft in Kontakt zu treten und sich mit ihr zu einigen. Er habe erfahren, dass es einen Protest gegeben habe und habe die Personalabteilung ermutigt, sich die Beschwerden der Arbeiter anzuhören und mit der Gewerkschaft in Kontakt zu treten. Er ermutigte die Gewerkschaft, sich auf das Unternehmen einzulassen.

Stilllegungsplan für das Bergwerk Cerrejon in Kolumbien

Jaime Lopez, Generalsekretär der Gewerkschaft Sintracarbon in Kolumbien, stellte Fragen zur Cerrejon-Mine. Angesichts der Schließung der Cerrejon-Mine im Jahr 2034, wenn der Bergbauvertrag zwischen dem kolumbianischen Staat und Cerrejon ausläuft, hatte die Gewerkschaft folgende Fragen:

- 1) Wurde der Plan für die Stilllegung des Bergwerks bereits erstellt?
- 2) Wenn ja, wie können die Arbeitnehmer den Plan zu ihrer eigenen Information einsehen?
- 3) Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung für den Plan, und werden dabei Arbeitnehmer-, Gemeinschafts- und Umweltaspekte berücksichtigt?
- 4) Wenn der Plan nicht verfügbar ist, warum nicht? Die Zeit ist knapp.

Zum Arbeitsplan bei Cerrejon, den der Vorstandsvorsitzende Gary Nagle bereits erwähnt hatte, merkte Jaime an, dass Cerrejon Coal vor einem Jahr und einem Monat zugestimmt habe, das alte Schichtsystem wieder einzuführen, dass aber bisher nur 30 % der Arbeitnehmer in diese Schicht versetzt worden seien. Das System muss aus Gründen der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter schnell eingeführt werden.

Gary Nagle antwortete, dass die Bergbaulizenz für Cerrejon im Jahr 2034 ausläuft. Das Unternehmen hat noch zehn Jahre Zeit, um einen Stilllegungsplan zu entwickeln. Obwohl die

Konzession ausläuft, werden noch Milliarden Tonnen Kohle im Boden sein, aber Glencore wird die Konzession an die Regierung zurückgeben und keine zusätzliche Kohle abbauen. In den nächsten zehn Jahren muss das Unternehmen einen Stilllegungsplan vorlegen, der die Grundsätze des gerechten Übergangs und die Bedürfnisse der Gemeinschaft berücksichtigt. Dazu braucht es die Unterstützung der Gewerkschaft und der verschiedenen Regierungsebenen. Eine umfassende Konsultation zum Schließungsplan wird im Laufe der Jahre stattfinden und bis 2034 abgeschlossen sein. In Bezug auf den Dienstplan sagte Gary Nagle, er sei überrascht, dass nur 30 % der Beschäftigten zum früheren Dienstplansystem zurückgekehrt seien. Das Unternehmen beabsichtigt, dieses System vollständig einzuführen, und Gary Nagle sagte, er werde diese Angelegenheit prüfen.

Hat die Horne-Gießerei in Quebec eine Zukunft?

Liz Umlas von IndustriALL stellte eine Frage im Namen der Industriearbeitergewerkschaft von Quebec. Sie sagte: "Die Situation in der Gießerei Horne in Rouyn-Noranda ist äußerst besorgniserregend. Die Verantwortlichen vor Ort geben keine klare Antwort auf die Investitionen, die eine Fortsetzung des Betriebs ermöglichen würden. Ohne diese Investitionen droht der Gießerei die Schließung, was zum Verlust von fast 2.000 direkten Arbeitsplätzen in Quebec und zahlreichen weiteren indirekten Arbeitsplätzen führen würde. Für die Stadt Rouyn-Noranda und ihr Umland wäre dies eine Katastrophe, da die Gießerei einer der wichtigsten Arbeitgeber der Stadt ist.

"Hier ist unsere Frage an Glencore: In Anbetracht der strengen Normen von Quebec für die Emission von Arsen und anderen Schwermetallen, der Bedeutung der Schmelzhütte für die Kupfergewinnung, -verarbeitung und -produktion, der Bedeutung der Gießerei für das Recycling von technologischen Abfällen und ihrer Rolle im ökologischen Entwicklungsplan der Regierung und der gerechten Energietransition, und in Anbetracht der Bedeutung der Sicherstellung einer gesunden Umwelt für die Gemeinde und die Arbeiter, möchten wir gerne wissen, welche Absichten Glencore wirklich hat, die Modernisierung der Anlagen durch das AERIS-Modernisierungsprojekt in der Gießerei Horne fortzusetzen und damit die Nachhaltigkeit der Gießerei sicherzustellen."

Der Vorstandsvorsitzende Kalidas Madhavpeddi erklärte, dass die Mitarbeiter und das Management der Gießerei die Emissionen um 70 % gesenkt hätten und das Unternehmen weitere Verbesserungen anstreben werde. Die Gießerei spielt eine wichtige Rolle beim Recycling. Dies ist für die Industrie und die globale Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung.

Gary Nagle sagte, das Unternehmen teile die Sorge der Gewerkschaft. Das Unternehmen will eine Zukunft für den Betrieb und diese verantwortungsvoll sichern. Glencore beschloss, das AERIS-Projekt von der Vormachbarkeits- in die Machbarkeitsstudie zu überführen. Ziel ist es, die Emissionen weiter zu senken. Das Unternehmen arbeitet zur Zeit daran, kann sich aber noch nicht zu etwas verpflichten. Es wird sich diesbezüglich mit den Gemeinden, der Belegschaft und den lokalen Behörden auseinandersetzen.

Umweltverschmutzung in Espinar, Peru

Ana Reyes-Hurt von der im Vereinigten Königreich ansässigen Peru Support Group sprach über die Aktivitäten des Unternehmens in Espinar. Sie sagte: "Glencore hat mehrere Projekte in Peru in Betrieb. Letztes Jahr hat die technisch-wissenschaftliche Unterdirektion der peruanischen Umweltbehörde (OEFA) detaillierte Berichte veröffentlicht, die den kausalen

Zusammenhang zwischen den Aktivitäten der von Glencore betriebenen Antapaccay-Kupfermine in der südperuanischen Provinz Espinar und der Verschmutzung von Wasser, Boden, Luft und Tieren, die Schwermetalle enthalten, belegen.

"Ein Bericht von Oxfam und CooperAccion hat auch gezeigt, dass Glencore die Ausweitung des Bergbauprojekts Coroccohuayco, eine Erweiterung der Mine Antapaccay, anstrebt, indem es Land von indigenen Gemeinschaften kauft, ohne endgültige Studien über das Ausmaß und die Auswirkungen dieses Projekts durchzuführen und auf diese Weise die Tatsache zu verschleiern, dass die Gemeinde Pacopata durch das erweiterte Projekt fast vollständig verschwinden würde.

"Zum Betrieb der Antapaccay-Mine in Cusco, Peru: Welche Massnahmen ergreift Glencore, um die in den Berichten der Umweltaufsichtsbehörde festgestellte Verschmutzung von Luft, Wasser, Flora und Fauna zu stoppen? Hat Glencore die von dieser Stelle angeordneten Massnahmen eingehalten? Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um die von der Verschmutzung betroffenen Menschen zu entschädigen und zu entschädigen?"

"Zum Ausbau von Coroccohuayco in Cusco, Peru: Wann wird Glencore den betroffenen Gemeinden eine Studie über die tatsächlichen Umweltauswirkungen der Erweiterung vorlegen? Beabsichtigt Glencore, alle Landkäufe und vorherigen Konsultationen zu stoppen, bis eine gültige Umweltverträglichkeitsprüfung vorgelegt wird? Beabsichtigt Glencore, die IFC-Standards Nr. 5 und 7 zu respektieren, wie in seinen Richtlinien versprochen?"

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi erklärte, dass die Antapaccay-Mine nicht viel Wasser verbrauche, da sie hauptsächlich recyceltes Wasser und in der Trockenzeit Wasser aus Schächten verwende. In den nahe gelegenen Städten wird hauptsächlich Quellwasser verwendet. Die Luftqualität wird ständig überwacht und an die Regierung gemeldet. Das Projekt in Coroccohuayco befindet sich in der Vormachbarkeitsstudie, und es wird untersucht, ob es sich lohnt, das Projekt fortzusetzen; anschließend werden die Gemeinden konsultiert.

Auf die anderen Fragen von Ana (siehe unten) wurde nicht eingegangen.

Glencores Pläne für Kohle

Es spricht Sebastian Rötters von der deutschen Organisation Urgewald auf Deutsch. Er fragte nach der Kohle. Er merkte an, dass Glencore sage, in seinem Aktionsplan habe es ehrgeizige Klimaziele formuliert. Als er sich die Zahlen ansah, mit 2019 als Referenzjahr, ging 2020 alles nach unten, wahrscheinlich im Zusammenhang mit COVID, und bis 2030 gab es nur noch eine kleine Änderung. Das ist nicht sehr ehrgeizig. Wenn Glencore die Klimaziele ernst nehmen würde, gäbe es andere Ziele. Netto-Null für 2050 ist zu weit in der Zukunft. Das Unternehmen sagt, es sei verantwortungsbewusst, aber wenn es seine Kohleanlagen verkauft, wie will es sicherstellen, dass ein potenzieller Käufer die Produktion nicht ausweitet? Wie stellt sich das Unternehmen die verantwortungsvolle Schließung dieser Bergwerke vor? Weder auf der Website des Unternehmens noch im Nachhaltigkeitsbericht findet sich ein Hinweis darauf, welche finanziellen Reserven das Unternehmen für die kostenintensive Stilllegung der Minen bereitstellen will. Es besteht die Gefahr, dass das Unternehmen versucht, sich dieser Verantwortung zu entziehen. Sebastian sagte, er würde gerne konkrete Fakten und tatsächliche Zahlen sehen, die zeigen, was das Unternehmen für diesen Zweck zurückgelegt hat.

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi antwortete, dass Glencore die fünf Minen nennt, die stillgelegt werden. Fünf Minen werden bald geschlossen und bis 2030 weitere sieben Minen. Diese sind im Climate Action Transition Plan aufgeführt. Bis 2035 werden zwölf in Betrieb befindliche Bergwerke stillgelegt. Das ist der Grund für den Rückgang der Kohleproduktion. Was den Verkauf betrifft, so ist dies der Grund dafür, dass Glencore den Rückgang selbst in die Hand nimmt und sich nicht wie andere Unternehmen von Kohleaktiva trennt. Für 2019-2020 hat das Unternehmen die Strategie des kontrollierten Rückgangs entwickelt, die der Verwaltungsrat für den besten Ansatz hält. Aber das Unternehmen muss auf die Aktionäre hören und wird sich jedes Jahr mit ihnen austauschen.

Gary Nagle fügte hinzu, Sebastian habe Recht, wenn er sage, dass es bis 2050 noch ein weiter Weg sei. Aber das ist das Ziel der Welt und die Ambition der Welt, nicht nur das Ziel von Glencore und die Ambition von Glencore. Man muss auf dieses Ziel hinarbeiten. Glencore hat deutlich gemacht, dass der verantwortungsvolle Ausstieg aus der Kohle nicht linear verlaufen wird. Er wird nicht immer im gleichen Tempo erfolgen. Aber das Unternehmen wird einen Weg in die richtige Richtung einschlagen. Aus diesem Grund hat es sich 2019 verpflichtet, den Verbrauch bis 2026 um 15 % zu senken. Bis 2030 sollen die Emissionen um 25 % gesenkt werden, bis 2035 um 50 % und bis 2050 soll der Ausstoß ganz auf Null gesenkt werden. Auf dem Weg zum Netto-Null-Ziel gibt es absolute Verpflichtungen zur Reduzierung der Kohleproduktion. In einer Welt, die heute auf Kohle angewiesen ist, sich aber im Übergang zu einer dekarbonisierten Zukunft befindet, kann die Reduzierung nicht linear erfolgen. Gary Nagle verwies Sebastian auf den Climate Action Transition Plan, der eine Folie enthält, die zeigt, wie viel Kohle Glencore in den letzten fünf Jahren aus der Welt geholt hat. Glencore produziert etwas mehr als 1 % der Weltkohle, sagte er, und in den letzten fünf Jahren hat Glencore über 40 Millionen Tonnen der jährlichen Produktion entnommen, während die Welt fast eine Milliarde Tonnen zugenommen hat. Als Produzent von etwas mehr als 1 % der Weltkohle trägt Glencore also seinen Teil zur Reduzierung der fossilen Brennstoffe in der Welt bei. Andere Länder, darunter China und Indien, steigern ihre Kohleproduktion. Gary Nagle sagte, er wünsche sich, dass alle dem Plan von Glencore zur Reduzierung um 15 %, 25 % und 50 % folgen würden, denn dann wäre die Arbeit getan und eine Netto-Nullproduktion im Jahr 2050 wäre ziemlich einfach.

In Bezug auf die Ausgliederung sagte er, dass, wenn sie durchgeführt wird - und dies wird die Entscheidung der Aktionäre sein - die Absicht des Unternehmens ist, dass das neue Unternehmen die Verpflichtungen von Glencore zum verantwortungsvollen Abbau übernimmt.

Im Hinblick auf die Stilllegungsverpflichtungen empfahl Gary Nagle, sich Videos und andere Informationen auf der Website des Unternehmens anzusehen. Glencore baut nicht zuerst ab, um dann zu schließen und zu renaturieren. Die Renaturierung eines Bergwerks ist ein kontinuierlicher Prozess, insbesondere im Kohletagebau. Während man abbaut, renaturiert man nach und nach. Wenn man also am Ende des Bergwerks ankommt, sind die erforderlichen Mittel für die Renaturierung nicht die für das gesamte Bergwerk, da das meiste Geld bereits während der Lebensdauer des Bergwerks ausgegeben wurde. Es ist nur der letzte Teil, der benötigt wird, und dafür hat Glencore Ressourcen und Mittel zur Verfügung. Er verwies Sebastian an den Finanzchef des Unternehmens für ein Gespräch nach der Hauptversammlung [und damit natürlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit] darüber, wie Rückstellungen in den Jahresabschlüssen des Unternehmens ausgewiesen werden.

Kohleverkäufe an den israelischen Staat

Eine Stimmrechtsvertreterin namens Tania hatte zwei Fragen zu den Handelsbeziehungen von Glencore mit dem Staat Israel. Sie sagte, dass Glencore nach den von Kpler gesammelten Daten im Jahr 2023 mehr als 1,5 Millionen Tonnen Kohle nach Israel geliefert habe. Vor Oktober war 2023 das Jahr mit den meisten Toten unter den Palästinensern im Westjordanland, die von israelischen Streitkräften und Siedlern getötet wurden. Das war vor der aktuellen Eskalation der Gewalt gegen Palästinenser durch Israel. Derzeit liegt die Zahl der getöteten Palästinenser im Westjordanland bei über 500 und im Gazastreifen bei über 36.000, darunter mindestens 15.000 Kinder. In den vergangenen sieben Monaten hat Israel offen und kontinuierlich gegen das humanitäre Völkerrecht und moralische Normen, verbindliche Anordnungen des Internationalen Gerichtshofs und Resolutionen des UN-Sicherheitsrats verstoßen. In dieser Zeit hat Glencore offenbar mehr als 50 Millionen US-Dollar mit der Versorgung der israelischen Stromnetze mit Kohle aus der Cerrejon-Mine in Kolumbien verdient, während der Gazastreifen in Dunkelheit getaucht wurde. Die von Israel betriebenen Stromnetze unterscheiden nicht zwischen militärischer, industrieller oder kommerzieller Nutzung. Das bedeutet, dass die von Glencore an Israel gelieferte Kohle höchstwahrscheinlich für die israelische Kriegsmaschinerie verwendet wurde, um Palästina ethnisch zu säubern oder illegale Siedlungen auszubauen, um palästinensisches Land zu annektieren. Dies gilt für die Zeit vor Oktober 2023 und danach.

Tania fuhr fort: "Meine erste Frage ist: Wir haben hier von Menschenrechts(folgen)bewertungen gehört. Haben Sie welche durchgeführt - nicht nur im Hinblick auf die Beschaffung dieser Kohle - sondern auch im Hinblick auf ihre Verwendung durch das Land, das sie erhält, um sicherzustellen, dass Ihre Kohlelieferungen an Israel nicht zu seiner weit verbreiteten Praxis der Besiedlung und Annexion palästinensischen Landes und der Vertreibung von Palästinensern beitragen, was nach internationalem Recht illegal ist? Meine zweite Frage lautet: Angesichts der Tatsache, dass der Internationale Gerichtshof im Januar dieses Jahres entschieden hat, dass es plausibel ist, dass Israel Völkermord begeht, was eines der schwersten Verbrechen ist: Was unternimmt Glencore angesichts des internationalen Rechts und der Tatsache, dass der Internationale Strafgerichtshof derzeit Haftbefehle gegen die israelische Führung beantragt, um seine Beziehungen zu Israel zu überprüfen, und sind Sie sich bewusst, dass die Aufrechterhaltung einer solchen Geschäftsbeziehung dazu führen könnte, dass die Leute denken, dass Glencore Beihilfe zu einem potenziellen Völkermord leistet, und dass dies zu einer strafrechtlichen Haftung führen könnte? Das ist wirklich wichtig.

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi schaltete sich ein, dankte Tania für ihre Frage und äußerte "großes Mitgefühl für die Situation", fuhr aber fort: "Was Sie sagen, ist völlig unbegründet." Er fragte Gary Nagle, ob er sich dazu äußern wolle. Gary Nagle antwortete: "Kein weiterer Kommentar".

Tania sagte: "Darf ich Sie fragen, ob Sie die Verwendung der Kohle, die Sie nach Israel exportieren, einer Menschenrechtsprüfung unterziehen, um sicherzustellen, dass Sie nicht haftbar gemacht werden?"

Der Vorsitzende Madhavpeddi sagte: "Das Unternehmen liefert in viele Länder der Welt, und es ist fast unmöglich, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zu geben."

"Sie kontrollieren also nicht, wie die Kohle verwendet wird?"

"Kohle wird für die Stromerzeugung verwendet, so einfach ist das.

"Entschuldigung, eine letzte Frage: Tun Sie nichts, um sicherzustellen, dass diese Kohle..."

"Kann ich bitte zur nächsten Frage übergehen..."

Der Vorstandsvorsitzende und der Geschäftsführer waren von Tanias Fragen sichtlich verunsichert.

Viterra

Die nächste Frage bezog sich auf die Viterra-Transaktion, die laut Gary Nagle in einer Reihe von Ländern auf die Genehmigung der Aufsichtsbehörden wartet.

Auswirkungen auf die Menschenrechte bei Prodeco

Sebastian [Rötters](#) stellt einige Folgefragen zu seinem früheren Beitrag. Er sagte, dass das Unternehmen von der verantwortungsvollen Art und Weise gesprochen habe, mit der es die Prodeco-Mine geschlossen habe, und dass es in Kontakt mit den betroffenen Gemeinden gestanden habe. Die Erfahrungen, die Sebastian in den vergangenen fünfzehn Jahren gemacht hatte, darunter mehrere Besuche in Kolumbien und Gespräche mit Herrn McManus, der das Unternehmen vor einigen Jahren verlassen hatte, aber Leiter von Prodeco in Kolumbien gewesen war, hatten ihn zu einer anderen Auffassung geführt. Vor sechs Jahren wurde ihm gesagt, dass ein Dialog zwischen Glencore bzw. Prodeco und der Asamblea Campesina, einer Gruppe von Gewaltopfern in der Region, über die Wahrheitsfindung, die Frage, wie Abhilfe geschaffen werden kann und wie die Situation vor Ort angegangen werden kann, eingeleitet wurde. Sechs Jahre sind vergangen, die Minen sind geschlossen. Wie will das Unternehmen diese Dialoge zu einem erfolgreichen Abschluss bringen? Werden die betroffenen Menschen am Ende ein Ergebnis aus dem jahrelangen Dialog erhalten? Die Menschenrechtsverträglichkeitsprüfung wurde bereits erwähnt. Es wurde eine zweite Bewertung durchgeführt, und mehrere der Personen, die an den Dialogen beteiligt waren, wurden nicht eingeladen, als das Unternehmen die Ergebnisse mitteilte. Was war der Grund dafür? Wenn Prodeco die Region verlässt, was wird dann mit all diesen offenen Themen geschehen?

Er fragte, ob der Verwaltungsrat den Bericht in Intelligence Online vom Oktober 2023 kenne, wonach Glencore oder Prodeco soziale Führungspersonen und Vertreter der Gewerkschaften in der Region ausspioniert hätten. Es gab auch Berichte über nicht-öffentliche Treffen mit dem niederländischen Botschafter, die dann zurückgemeldet wurden. Prodeco bot sehr exponierten sozialen Führungspersonen Arbeitsplätze an, um die Position dieser Gemeinden zu schwächen. Hat der Vorstand Kenntnis von diesem Bericht? Gab es eine interne Untersuchung in dieser Angelegenheit, und was waren die Konsequenzen? Hat das Unternehmen irgendwelche Maßnahmen vor Ort ergriffen?

Gary Nagle hatte gesagt, dass das Unternehmen seit vielen Jahren Kohle aus vielen Minen in Kolumbien kauft. Sebastian hatte die Daten von Kppler überprüft, aus denen hervorging, dass Kohle von Puerto Nuevo nach Guatemala, Brasilien und sogar nach Deutschland und in die Niederlande exportiert wurde, und er würde gerne wissen, woher diese Kohle kommt, denn die einzige Erklärung, die er hatte, war, dass das Unternehmen sie von Bergwerken im Landesinneren kauft, von denen wir wissen, dass es in vielen von ihnen Probleme mit Kinderarbeit gibt oder, wenn es aus Catatumbo in Norte de Santander kommt, kommt es aus einem der konfliktreichsten Gebiete der Region, wo bekannt ist, dass bewaffnete Gruppen von dem Geld profitieren, das durch die in der Region geförderte Kohle entsteht. Von welchen

Minen kauft Glencore Kohle, um sie über Puerto Nuevo zu exportieren, da dies für die Käufer von Interesse sein dürfte.

Präsident Kalidas Madhavpeddi antwortete auf die erste Frage, dass alle in die Konsultation einbezogen werden. Glencore arbeitet mit der kolumbianischen Regierung zusammen, um das Problem zu lösen. In der Zwischenzeit hat das Unternehmen Sozialprogramme aufgelegt, die es nach eigenem Ermessen finanziert. Was den Bericht über Intelligence Online betrifft, so ist er dem Vorstand bekannt. Ein Sicherheitsmitarbeiter wurde 2018 entlassen, als das Unternehmen herausfand, dass er das tat. Dieser Prozess wurde damals gestoppt.

Gary Nagle sagte auch, dass das Unternehmen, sobald es von den Vorgängen erfuhr, diese eingestellt habe. Ihm waren die Einzelheiten der fortgesetzten Aktivitäten der Sicherheitsfirma nicht bekannt, aber er werde sich gerne darum kümmern und sich wieder bei Sebastian melden. Er kannte nicht alle Einzelheiten der Verträge, die sie abgeschlossen hatten, aber er kann sie herausfinden. Er war sich sicher, dass das Unternehmen sofort und entschlossen gehandelt hatte, als es auf die Sache aufmerksam gemacht wurde.

Zu den Kohleexporten sagte Gary Nagle, dass die Verträge von Glencore mit den Kohlelieferanten vertraulich seien und er daher keine genauen Angaben machen könne. Er konnte aber sagen, dass der größte Teil der von Puerto Nuevo aus exportierten Kohle aus Minen in der Region Cesar und nicht aus Norte de Santander stammt. Er war sich sicher, dass Sebastian aufgrund seiner Kenntnisse über Kolumbien herausfinden konnte, um welche Minen es sich handelte, und bot an, die Angelegenheit nach der Hauptversammlung bei einem Kaffee zu besprechen. Soweit das Unternehmen Material von anderen Betrieben kauft, führt es eine umfassende Due-Diligence-Prüfung der Lieferkette durch, und zwar genau wegen der Risiken, die Sebastian angesprochen hatte, und weil es die gleichen Bedenken teilt wie Sebastian. Glencore versucht sicherzustellen, dass es nicht mit Materialien handelt, die in irgendeiner Weise mit Kinderarbeit oder anderen Menschenrechtsverletzungen in Verbindung stehen. Auch dies könnte nach der Generalversammlung diskutiert werden.

Rechtliche Fragen beim Mara-Projekt in Argentinien und Cerrejon Coal, Kolumbien

Richard Solly vom London Mining Network fragte nach rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Mara-Projekt in Argentinien und Cerrejon Coal in Kolumbien.

"In Argentinien haben zwei technische Gremien die Existenz von Gletschern und periglazialen Umgebungen in der Lagerstätte Agua Rica des Mara-Projekts in Andalgala in Catamarca anerkannt. Warum will Glencore in Agua Rica Bergbau betreiben, in einem Gebiet, in dem das argentinische Gesetz dies verbietet? Dies ist das Gesetz zum Schutz von Gletschern und periglazialen Umgebungen. Mir ist auch bekannt, dass die Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit dem Bergbau in diesem Gebiet und die Handlungen und Unterlassungen des argentinischen Staates in diesem Zusammenhang vor der Interamerikanischen Menschenrechtskommission angeprangert wurden, was sich auf den Ruf von Glencore auswirkt.

"In Bezug auf Cerrejon hat Glencore beim Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten vier Klagen gegen den kolumbianischen Staat eingereicht. Es gibt Beweise dafür, dass diese Mechanismen genutzt werden, um Regierungen einzuschüchtern und sie daran zu hindern, rechtliche Änderungen vorzunehmen oder rechtliche Entscheidungen durchzusetzen, um die Umwelt oder die Menschenrechte zu schützen. Wird Glencore diese Forderungen zurückziehen und die kolumbianische Autonomie respektieren?"

Ein Fall betrifft das Urteil SU-698 von 2017 des kolumbianischen Verfassungsgerichts, das anordnete, dass der Arroyo Bruno in seinen natürlichen Lauf zurückgeführt werden muss, um die Grundrechte der Gemeinden auf Wasser, Leben und Ernährungssouveränität zu schützen. Ist Glencore bereit, seine Forderung zurückzuziehen und den Fluss in seinen natürlichen Lauf zurückzuführen?"

Gary Nagle antwortete, dass es seines Wissens nach nirgendwo Gletscher gibt, die durch das Mara- oder Agua Rica-Projekt beeinträchtigt werden. Wenn Richard über Informationen verfüge, die zeigten, dass Agua Rica einen Gletscher beeinträchtigen würde, sei er gerne bereit, diese Informationen entgegenzunehmen und sie zu untersuchen. Glencore werde sicherlich alle Gesetze des Landes einhalten, sagte er. Wenn die Gesetze des Landes Eingriffe in einen Gletscher nicht zulassen, hat Glencore nicht die Absicht, in einem Gebiet abzubauen, in dem dies gesetzlich verboten ist, egal ob es sich um einen Gletscher oder etwas anderes handelt. Er bat Richard, die Informationen über die Gletscher in der Umgebung von Mara oder das Agua Rica-Projekt zu übermitteln.

Zur Frage der Rechtsstreitigkeiten sagte Gary Nagle, dass Glencore es stets vorziehe, Streitigkeiten im Dialog mit den nationalen Regierungen zu lösen. Das Unternehmen versucht, dies konstruktiv zu tun, und hat dies in vielen Fällen auch getan. In diesen Fällen sind einvernehmliche Lösungen nicht immer möglich, und bilaterale Handelsabkommen bestehen für die Fälle, in denen trotz eines echten Dialogs, angemessener Konsultationen und erheblicher Bemühungen um eine Einigung keine Einigung erzielt werden kann. Bilaterale Handelsabkommen sind dazu da, Investoren zu schützen. Der Bergbau ist eine langfristige Investition, und diese Abkommen dienen dem Schutz der Investitionen vor möglichen Veränderungen. Als letztes Mittel muss das Unternehmen gelegentlich auf diese Schiedsverfahren zurückgreifen. Selbst bei den bestehenden Verfahren ist Glencore jederzeit bereit und in der Lage, sich mit der kolumbianischen Regierung zusammzusetzen und zu versuchen, die Streitigkeiten gütlich beizulegen, ohne dass eines der bestehenden Schiedsverfahren abgeschlossen werden muss.

Das Ende

Der Vorsitzende Kalidas Madhavpeddi beendete die Sitzung mit dem Hinweis, dass alle weiteren Fragen nach der Sitzung beim Mittagessen behandelt werden könnten.

Mehr zu Kohleverkäufen an Israel

Nachdem ihr während der Generalversammlung das Wort entzogen worden war, wandte sich Tania nach der Sitzung an den CEO von Glencore, Gary Nagle, und fragte ihn, ob das Unternehmen nicht die Auswirkungen seiner Partnerschaften auf die Menschenrechte bewerte und prüfe, wie die von ihm gelieferte Energie genutzt werde. Er reagierte abweisend und sagte "kein Kommentar", aber Tania bestand höflich darauf und er verwies sie an Anna Krutikov, die Leiterin der Abteilung Nachhaltigkeit bei Glencore, die im Raum war. Anna Krutikov sagte, dass Glencore bereits Schwierigkeiten habe, seine Lieferkette zu überwachen, und dies nur im vorgelagerten Bereich unter Einbeziehung seiner Lieferanten tun könne, nicht aber im nachgelagerten Bereich. Das Unternehmen beliefert die ganze Welt und kann nicht verfolgen, was mit all seinen Verkäufen geschieht. Tania fragte, ob man sich im Unternehmen angesichts des Ernstes der aktuellen Situation nicht Sorgen um diese spezielle Partnerschaft und Lieferung mache, und empfahl, das Thema zu diskutieren. Das Gespräch endete höflich, aber ohne die Zusage von Glencore, die Angelegenheit zu prüfen.

Mehr über Peru

Wären die anderen Fragen von Ana Reyes-Hurt beantwortet worden, hätte sie Folgendes gefragt.

Glencore hat bekannt gegeben, dass es seine Beteiligung an Volcan, Cerro de Pasco, Peru, an Transition Metal AG, eine Tochtergesellschaft von Integra Capital, verkauft hat.

Im Jahr 2016 wurde in Studien festgestellt, dass die Compañía Minera Volcán über dem Cerro de Pasco Wasser mit einem Bleigehalt einleitet, der 430-mal über dem gesetzlichen Grenzwert liegt, mit einem Kadmiumgehalt, der 6-mal über dem gesetzlichen Grenzwert liegt, und mit einem Mangangehalt, der 11-mal über dem gesetzlichen Höchstwert liegt. Aufgrund dieser Verschmutzung liegt die durchschnittliche Aluminiumkonzentration im Blut der erwachsenen Bevölkerung um das Fünffache über dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Grenzwert, während 97 % der Bevölkerung Chromwerte im Blut aufweisen, die doppelt so hoch sind wie der von der WHO erlaubte Höchstwert.